

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

17.9.1884 (No. 220)

# Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 17. September.

No. 220.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 66 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 6. d. Mts. ist der Premierlieutenant Knecht vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 in das 1. Westpreussische Grenadier-Regiment Nr. 6 versetzt worden.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 16. September.

Ein Artikel der offiziellen Wiener „Montagsrevue“ sagt anlässlich der Drei-Kaiser-Zusammenkunft, in allen Staaten blicke man mit Sympathie und Anerkennung auf die Befestigung des Verhältnisses, das sich so offenkundig die Befestigung der Gefährdung des Friedens und den Schutz und die Sicherung des Bestehenden zum Ziele gesetzt habe. Der Anschlag Rußlands werde nicht als Erweiterung, sondern als ein Schritt mehr zur Erfüllung dieses Zweckes betrachtet. Der Kontinent erfreue sich tiefer Ruhe, die in dem Verhältnis Frankreichs zu Deutschland eingetretene Wendung sei als das weitaus bedeutendste Moment in der gegenwärtigen Gesamtlage Europas anzusehen. Bei dieser Lage der Dinge dürfe der europäischen Status quo nicht nur den Ausgangspunkt, sondern auch den Zielpunkt der Besprechungen bilden.

Der Heldemuth, mit welchem der König von Italien in der von der Cholera heimgesuchten Stadt Neapel ansharrte, unerschrocken allen Gefahren trotzend, das Elend an seinen schrecklichsten Stätten aufsuchend, hat dem Sohne Viktor Emanuels die wärmsten Sympathien gewonnen, und in Italien selbst wie im Auslande beifert man sich, dem König den Hohn der Bewunderung für diesen seltenen Beweis von Hingebung abzutragen. Sämtliche europäischen Fürsten, unser Kaiser voran, haben dem König zu dieser heldenmüthigen Ausübung seiner Herrscherpflichten beglückwünscht und ihm zugleich die Theilnahme an dem über Italien und besonders die Stadt Neapel hereingebrochenen Unglück ausgedrückt. Es ist nur das allgemeine Urtheil, welches das „W. Fremdenblatt“ in den Worten ausspricht: „In diesen Tagen der Heimführung, welche das südliche Italien beinahe der Anarchie überliefert hätten, ist ein Mann, der erste Mann im Königreiche, mit heroischer Selbstverleugnung an die Bresche getreten, hat durch sein erhabenes Vorbild die Feigen und Zaghaften zur Pflicht zurückgerufen, der Nation ein leuchtendes Beispiel gegeben. Unbekümmert um das eigene Leben, hat König Humbert als Vater der Vaterlandes gehandelt in einem Augenblick, wo seine Landesfinder der väterlichen Führung bedurften. So hat der Herrscher Italiens in ersten Tagen die Herzen seines Volkes nur noch inniger der Dynastie verbunden und einen bedeutungsvollen Sieg der Menschlichkeit und des werththätigen Edelmuthes errungen. Gerade in Italien, wo die zerfallenden, antimonarchischen Elemente nur zu oft ihren unheilvollen Einfluß offenbaren, bedeutet der heldenmüthige Besuch des Königs in Neapel einen glänzenden Sieg des Königthums, einen schweren Schlag für die ihm feindseligen Kräfte.“ — In der italienischen Presse tauchen allerlei Vorschläge auf, wie dem „neapolitanischen Problem“ beizukommen sei, das in Parallele mit der Frage der Campagna und der toskanischen Maremma gesetzt wird. Die „Raffegna“ verlangt Eingreifen des Staats, um die mörderischen Quartiere Neapels niederzureißen und gefährdere aufzubauen, und schlägt vor, zu diesem Zweck die f. z. vom sog. Consorzio nazionale gesammelten Gelder zu verwenden.

Wie „W. T. B.“ mittheilt, widmet sich Sr. Heiligkeit der Papst gegenwärtig der Durchsicht einer Encyclika über den wahren und falschen Liberalismus unserer Epoche. Das kirchliche Rundschreiben ist von hervorragenden Prälaten verfaßt und stellt die These auf, daß die Kirche den wahren Liberalismus nicht bekämpfe. Bezüglich der Entscheidung beschränkte sich der Papst darauf, durch den Nuntius in Paris Bemerkungen machen zu lassen. Man glaubt, der Papst werde weder in der Encyclika noch in der Konfistorialallokution darauf zurückkommen.

Die heutigen Londoner Morgenblätter melden, daß auf Ansuchen des Generals Wolseley von der Regierung beschlossen worden sei, die britische Armee in Egypten um weitere 3000 Mann zu verstärken. Es wächst das Heer mit seinen größern Zwecken.

Die „Times“ veröffentlicht ein vom 14. August datirtes Rundschreiben des chinesischen Auswärtigen Amtes an die Mächte. Dasselbe läßt auf's deutliche die englisch-chinesische Hoffnung durchblicken, daß der dem europäischen Handel durch China's Halsstarrigkeit und Frankreichs Operationen erwachsende Schaden Europa und vor allem Deutschland zum Einschreiten veranlassen werde. Man wird durch dieses Rundschreiben unwillkürlich an die „Times“-Artikel erinnert, welche die Franzosen mit Englands älterem Bruder, Deutschland, bedrohten. Der Tsung-

li-Yamen bedauert, daß Frankreich die Vermittlung der Vereinigten Staaten, die ihm vorgeschlagen worden, zurückgewiesen hat, er sieht in dieser Ablehnung das schlechte Gewissen Frankreichs und erklärt sich bereit, eine Vermittlung von Seiten irgend einer befreundeten Macht anzunehmen. Die chinesische Regierung habe Befehl erteilt, alles zu vermeiden, was einen Friedensbruch herbeiführen könnte, weigere sich aber, eine Entschädigung zu bezahlen. Die chinesische Regierung hofft, die europäischen Mächte werden ein Mittel finden, um den französisch-chinesischen Knoten zu lösen, ohne der Cyre China's zu nahe zu treten. Sollte dies nicht geschehen, so werde China mit allen Kräften den französischen Angriffen widerstehen und Frankreich verantwortlich machen für den Schaden, welcher dadurch den neutralen Mächten zugefügt werden dürfte. Die englische Berechnung, daß Deutschland sich England zuliebe in Verwicklungen mit Frankreich einlassen werde, ist bekanntlich kläglich zu Schanden geworden. Deutschland hatte seine Interessen schon vor Jahr und Tag durch ein Abkommen mit Frankreich so viel als möglich gesichert.

Stierneiwitz, 16. Sept. Gestern Nachmittag 2 Uhr traf Kaiser Franz Josef hier ein, um 4 Uhr Kaiser Wilhelm. Zur Begrüßung der Monarchen waren Kaiser Alexander, die Kaiserin, die Großfürsten, der Großfürst-Thronfolger, die Generalität und die Minister auf dem Bahnhofe anwesend. Die Begrüßung der Monarchen war eine überaus herzliche, dieselben küßten und umarmten sich wiederholt. Kaiser Alexander bewillkommnete den Fürsten Bismarck besonders huldvoll. Um 7 Uhr fand ein Diner statt, welchem alle drei Kaiser beiwohnten. Bei dem Diner wurden keine Toaste ausgebracht, aber auf Anregung des Deutschen Kaisers tranken die drei Kaiser einander zu. Kaiser Wilhelm führte die Kaiserin zu Tische und nahm zur linken Seite der Kaiserin Platz; Kaiser Franz Joseph saß rechts neben der Kaiserin. Fürst Bismarck saß neben der Großfürstin Maria Paulowna.

St. Petersburg, 16. Sept. Der „Regierungsanzeiger“ berichtet aus Stierneiwitz, 15. Sept.: Auf der Fahrt vom Bahnhofe zum Palais saßen der Deutsche Kaiser und die russische Kaiserin im ersten, die Kaiser von Oesterreich und von Rußland im nächsten Wagen. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nahmen die linke Seite der oberen Etage des großen Palais zur Wohnung, ebendasselbe rechts wohnt Kaiser Wilhelm, die untere Etage rechts hat Kaiser Franz Josef inne. Im ersten Flügel des Palais wohnt Fürst Bismarck nebst Begleitung, Kalnoth, Giers, Schweinitz, Werder, Radziwill, Lehndorff, Albedyll, Lambsdorff und Lobanoff Kostomsky; im zweiten Flügel sind untergebracht: Woronzoff, Dastkoff, Tscherewin, Wolkenstein u. s. w. Die übrigen zu den Suiten gehörenden Personen sind theils in der Stadt, theils auf dem Landgut Lowitsch einquartiert.

Vom nationalliberalen Parteitag in Hannover lassen wir in ausführlicher Fassung die Rede des Herrn v. Bennigsen folgen.

Nach einigen einleitenden Bemerkungen und Feststellung der Tagesordnung ging Herr v. Bennigsen zu unseren politischen Zuständen und den Parteiverhältnissen im allgemeinen über: Meine Herren. In wenigen Wochen beginnen die Reichstags-Wahlen. Sie alle sind wohl von der großen Bedeutung derselben in der gegenwärtigen Zeit überzeugt. Es handelt sich vor allem darum, ob es möglich ist, einen Reichstag zu wählen, dessen Zusammenwirken mit der Reichsregierung von Erfolg für die organisatorische Weiterentwicklung des Reiches ist. Ob eine solche Vertretung gewählt werden wird, bleibt doch wohl dahin gestellt. Aber die Wahlen müssen wenigstens dazu dienen, in den verwirrenden Parteiverhältnissen Klarung zu schaffen, eine entscheidende Wendung anzubahnen, die uns endlich zum Ziele führt. Wir Nationalliberalen der Provinz Hannover können viel dazu beitragen, wenn wir stets auf dem Posten sind. Aber nicht allein uns fällt diese Aufgabe zu, auch allen andern Parteien. Deshalb ist zu beklagen, daß nicht nur in unserer Partei, sondern auch in allen andern ein Mangel an geeigneten Kandidaten zu verzeichnen ist. Das war früher anders. Heut ist es nicht Fiedemanns Sache, sich durch den Schmutz der Zeitungsartikel schleppen zu lassen, was sich leider fast jeder Politiker gefallen lassen muß. Die Menschen in Deutschland dürfen nicht mehr so empfindlich sein, wie in privaten Kreisen es wohl ansteht, der große Zug des politischen Lebens beschwört Klämpfe und Stürme herauf, denen die Stirne geboten werden muß.

Wenn wir einen Rückblick auf die Vergangenheit der nationalliberalen Partei werfen, so finden wir, daß ihre Vertretung heute nur noch ein Viertel gegen früher ist. Dieses ist zum größten Theile durch das Schwanken der Stimmung im Volke hervorgerufen worden. Ein Theil des Bestandes muß wieder erobert werden, wir müssen versuchen, ob wir nicht wieder unsere frühere Stärke erreichen können — ich sage, zum Wohle des Vaterlandes. Wir verhehlen es uns durchaus keineswegs, daß die jetzige Lage eine schwierige, ja peinliche ist, daß wir in der Verfechtung unserer Ziele mit allen Parteigenossen in Differenzen gerathen können. Die Art unseres Kampfes unseren alten secessionistischen Freunden und den Deutschfreisinnigen gegenüber darf nicht mehr nur eine verteidigende sein. Wollten wir uns nur verteidigend verhalten, würden wir Gefahr laufen, auch noch die letzten Sitze

zu verlieren. — nein, wir müssen angriffsweise vorgehen, namentlich in denjenigen Wahlkreisen, die uns durch die Entwicklung der Parteiverhältnisse an Secessionisten und Deutschfreisinnige verloren gegangen sind. Das mag den Herren nicht recht sein, aber wundern dürfen sie sich darüber keineswegs. Sich auf Selbstverteidigung beschränken wollen, heißt Don Quixoterie treiben.

Nachdem der Redner sodann die Annahme der Deutschfreisinnigen zurückgewiesen hat, für sich ausschließlich den Beruf der Verteidiger des konstitutionellen Rechts in Anspruch zu nehmen, fährt er fort: Unser Bestreben muß es sein, eine ruhige Entwicklung unserer inneren Verhältnisse wieder herzustellen, aber wir allein können das nicht vollbringen, daran müssen alle arbeiten, viel aber hängt dabei von der Reichsregierung ab. Es ist so weit gekommen, daß der mächtigste Mann in Europa, Bismarck, im Reichstage nicht mal mehr auf eine Partei rechnen kann, um nach einem bestimmten Plane für die Entwicklung des Reiches arbeiten zu können. Man müßte den Ursachen dieser belagerten Thatfache nachspüren, aber ich will nicht näher darauf eingehen. Nur an eine Erscheinung will ich erinnern, die während der letzten Monate vielfach in den Vordergrund der politischen Diskussion getreten ist. Es betrifft das Zusammengehen der konservativen und nationalliberalen Partei zu produktivem, positivem Schaffen. Wenn dieses Zusammengehen bekämpft wurde, geschah es von extrem-konservativer Seite aus. Will die preussische Regierung an produktive Schöpfungen herantreten, so muß Wandel in den Ministerien geschafft werden; denn ein Zusammengehen des Parlaments mit extrem-konservativen Männern in den Ministerien ist nicht denkbar, eine Vertretung sämtlicher gemäßigten Parteien ist denselben nothwendig.

Die Erinnerung an die unglückliche Zeit der Reaktion in den fünfziger Jahren ist noch so lebendig im Volke. Noch heute sind die Wunden, welche die Konfliktperiode geschlagen, nicht geheilt und darum breche man auch in Preußen mit der extrem-konservativen Richtung in den Ministerien, wie dies bereits in der Reichspolitik geschehen. Wer es mit der ruhigen Entwicklung des Reiches ernst meint, verkennt nicht die schwierige Stellung der Reichsregierung. Welfen, Zentrum, Polen, Franzosen, Socialdemokraten sind sich eins in dem Ansturm gegen das Reich. Das Zentrum ist so stark geworden in Folge des Kulturkampfes. Alles, was die katholische Kirche alaubte verteidigen zu müssen, scharte sich um die Fahne der Ultramontanen. Dieser Kampf ist zu einer solchen Leidenschaftlichkeit angeschwollen, daß das Zentrum nur noch von der extremen Richtung beherrscht wird, die jede positive Mitarbeit an dem Ausbau des Reiches verweigert. Das Zentrum befindet sich unter jesuitischer Leitung. Wenn man heute so viel Wesens von der Austreibung der Jesuiten macht, so darf man mit Recht daran erinnern, daß vor etwa 100 Jahren Papst Clemens XVI. (1773) den Jesuitenorden, als der katholischen Kirche verderblich, aufhob. Clemens war eben so unfehlbar als der jetzige Papst.

Das Zentrum in seiner festgeschlossenen Form ist keine Erzeugenschaft für die Dauer, namentlich wenn die Reichsregierung bei dem Ansturm der jesuitischen Hierarchie nicht vergaßt, daß wir mit Millionen Katholiken im Frieden zusammen leben, die Mäi-Gesetze milde handhabt und wirklich vorhandene Beschwerden in den katholischen Diözesen beseitigt. Dann wird der Friede mit der katholischen Kirche auch wiederkehren, das Zentrum wird der extremen Richtung entfremdet und greift nicht mehr störend in die Entwicklung unserer öffentlichen Verhältnisse ein.

Unsere Hoffnung, in alter Stärke wieder in den Reichstag einzuziehen zu können, wird verwirklicht werden, denn die Entscheidung liegt bei dem Volke. Hat auch der mächtigste Mann Europas, Bismarck, der verwirrenden Parteiverhältnisse nicht mehr werden können, so bin ich doch überzeugt, daß das Schlimmste in dem jungen Deutschen Reiche bereits überwunden ist. Der Sinn des deutschen Volkes ist zu gesund, um auf die Dauer an dem leidenschaftlichen Parteitreiben Geschmack finden zu können. Parteiprogramme, wenn auch bedeutame Merkmale der Zeit, sind doch nur Erscheinungen des Tages. Die nothwendigen ewigen Grundlagen eines Volkes sind die politischen organisatorischen Gestaltungen und diese sind viel wichtiger als die wirtschaftlichen und sozialen Fragen, welche kommen und verschwinden. Wir stehen am Anfang eines Umschwunges in unserem politischen Leben und haben die bearbeitete Aussicht auf die Rückkehr einer festen, geschlossenen Majorität im Parlament. (Beifall.)

### Deutschland.

\* Berlin, 15. Sept. Das „Armee-Verordnungsblatt“ Nr. 16. enthält zwei allerhöchste Ordres vom 4. ds., die Anlegung der Trauer für den verstorbenen General-Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld betreffend. Auf allerhöchsten Befehl haben, um das Andenken des verstorbenen General-Feldmarschalls zu ehren, die Offiziere des 2. Garderegiments zu Fuß sowie die des 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55, à la suite deren er gestanden, und die Offiziere des 1. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 13, dessen Chef der Verstorbene gewesen ist, drei Tage Trauer — Trauerflor um den linken Unterarm — anzulegen. — Das Ergebnis der letzten hiesigen Herbstprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst, bei welchem von zwölf Prüflingen nur zwei bestanden, hat Aufsehen erregt. Es wird bestritten, daß an die Examinanden zu hohe Anforderungen gestellt worden seien, andererseits aber zugegeben, daß absichtlich nicht allzu milde verfahren werde, damit es jenen jungen Leuten, welche die Aneignung der erforderlichen Kenntnisse durch regelmäßigen Schulbesuch versäumt haben, nicht zu leicht gemacht werde.

Breslau, 15. Sept. Nach der „Breslauer Zeitung“ ist in dem Wallfahrtsorte Stojanendorf-Reichenbach in

der Nacht vom Samstag auf Sonntag, während die Prozession in der Kirche nächtigte, in Folge Unfalls einer Kerze Feuerlärm entstanden. Im Gedränge wurden zwei erdrückt, vier schwer, sieben leicht verletzt.

**Schleswig-Holstein, 14. Sept.** In einer heute im Bahnhof-Hotel zu Neumünster stattgehabten Delegirtenversammlung der nationalliberalen Partei, welche von angesehenen Männern aus allen Theilen des Landes zahlreich besucht war, wurde beschloffen, eine Beitrittserklärung zu dem Heidelberger Programm zu erlassen.

**Bremen, 16. Sept.** Von Herrn Kapitän z. S. Schering von der Korvette „Elisabeth“ erhielt Herr Lüderitz folgendes Schreiben betreffend das Aufhissen der deutschen Flagge in Angra Pequena:

Süd Atlantic, 10. Aug. 1884. Euer Wohlgebornen theile ich ganz erhaben mit, daß ich mit S. M. S. „Elisabeth“ am 6. August er. in Angra Pequena eintraf, woselbst ich S. M. S. „Leipzig“ vorfand. Am Morgen des 7. August 1884, um 8 Uhr, wurde zur Flaggenparade die kaiserliche Flagge auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers gehißt. Leider war ich selbst durch Unwohlsein verhindert, dieser feierlichen Handlung am Lande beizuwohnen, weshalb ich Kapitän zur See Herbig beauftragte, die Flagge in meiner Vertretung zu hissen und dabei die umseitig in Abschrift beigefügten Worte, womit ich für Territorium unter den Schutz Sr. Maj. des Kaisers stelle, zu verlesen. Indem ich Ihnen zu diesem Erfolge Glück wünsche und bemerke, wie uns die Anlagen trotz der dortigen Dede einen recht vertrauensvollen Eindruck gemacht haben und hoffentlich die Basis einer guten Zukunft daselbst bilden, verbleibe ich u. s. w.

gez.: Schering, Kapitän zur See und Kommandant S. M. S. „Elisabeth“.

Die in Abschrift beigefügte Proklamation lautet:

Sr. Maj. der Deutsche Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, haben mir befohlen, mit Allerhöchster deren gedeckter Korvette „Elisabeth“ nach Angra Pequena zu gehen, um das dem Herrn A. Lüderitz gehörige Territorium an der Westküste Afrikas unter den direkten Schutz Seiner Majestät zu stellen. Das Territorium des Herrn A. Lüderitz wird nach den amtlichen Mittheilungen als sich erstreckend von dem Nordufer des Drangflusses bis zum 26° Südbreite, 20 geographische Meilen landeinwärts, angenommen, einschließlich der nach dem Völkerrecht dazu gehörigen Inseln. Indem ich diesen Allerhöchsten Auftrag hiermit zur Ausführung bringe, bitte ich hier als äußeres Zeichen die kaiserliche deutsche Flagge, stelle somit das oben erwähnte Territorium unter den Schutz und die Oberhoheit Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. und fordere die Anwesenden auf, mit mir einzustimmen in ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät: Sr. Maj. der Kaiser Wilhelm I. lebe hoch!

Aus den Angaben wie aus den Daten geht hervor, daß es sich nur um die älteren Besitzungen des Herrn Lüderitz handelt, nicht um die neuerlichen Anexionen über Walfisch-Bai hinaus bis zu Cap Frio.

**Hannover, 15. Sept.** Die erste Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurde unter ziemlich starker Theilnahme durch den ehemaligen Staatsminister Hobrecht eröffnet und vom Oberpräsidenten von Leipzig herzlich begrüßt. Zum Vorsitzenden wird der Obergeringier Andreas Meyer (Homburg) gewählt. Geheimerath Koch (Berlin), welcher vom Verein eingeladen worden war, einen Vortrag über die Cholera-Abwehr zu halten, hat wegen amtlicher Behinderung abgelehnt. Auf der Tagesordnung steht die Förderung des hygienischen Unterrichts. Nach dem Referat des Professors Flügge (Göttingen) und lebhafter Diskussion wird die Frage dahin erledigt, daß die Errichtung besonderer hygienischer Institute an den Universitäten und die Ertheilung experimentellen Unterrichts, namentlich als Vorbildung für Beamte und Aerzte, gefordert wurde.

**Düsseldorf, 15. Sept.** Der Kronprinz traf gestern Abend um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr in Schloß Benrath ein. Derselbe hatte sich einen offiziellen Empfang vorbehalten. Gegenwärtig sind in Benrath anwesend: Die Kronprinzessin, die Prinzessin Victoria, der Großherzog von Oldenburg, der Kronprinz von Schweden, die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Friedrich Karl und Albrecht von Preußen, Prinz Leopold von Bayern, Herzog Georg von Oldenburg, der Fürst von Lippe-Deimold und die Erbprinzen von Hohenzollern und Schaumburg. Heute Morgen begab sich Prinz Wilhelm nach Düsseldorf, um die fremdländischen Offiziere zu begrüßen. Um 9 Uhr fuhr der Kronprinz mit den fürstlichen Herrschaften mittelst Sonderzugs nach Bedburg und von da nach dem Manöverterrain. Um 5 Uhr findet ein Diner statt, wo die Majestäten durch das Kronprinzliche Paar vertreten sind.

**Stuttgart, 16. Sept.** Ein merkwürdiger Zufall hat es gefügt, daß am Tag der Beerdigung des Generaldirectors der Staats-Eisenbahnen v. Böhm auch dessen Vorgänger im Amte, v. Dillenius, plötzlich an einem Schlagfluß gestorben ist. v. Dillenius hatte am Vormittag noch an der Beerdigung v. Böhms in voller Gesundheit theilgenommen.

**Würzburg, 13. Sept.** Der Juristentag hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Der deutsche Juristentag spricht als seine Ueberzeugung aus: Die Einführung der Berufung zum Oberlandesgerichte gegen die erstinstanzlichen Urtheile der landgerichtlichen Strafkammern ist dringend zu wünschen. 2) Der Juristentag erklärt: Ein wirksamer Schutz gegen die beim Spekulationsverkehr in Zeitgeschäften vorkommenden Mißbräuche ist von einer im Wege der Gesetzgebung zu normirenden, auf Handhabung einer straffen Disziplinarergewalt abseits der Börseorgane gerichteten Börsenordnung nicht zu erwarten; dagegen empfiehlt der Juristentag die Frage zur weiteren Behandlung, ob nicht gesetzlich mit Strafe und dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte zu bedrohen wäre: 1) wer öffentlich in Bekanntmachungen wissenschaftlich falsche Thatsachen vorpiegelt oder wahre Thatsachen entstellt, um zur Theilnahme an einem Anlehen zu bestimmen; 2) wer in betrügerischer Absicht auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, um

auf den Kurs von Effekten oder den Marktpreis von Waaren einzuwirken; 3) wer mit Personen oder für Personen, welche öffentlich oder von Privaten Angestellte sind, in Kenntniß ihrer Eigenschaft ohne Vorwissen ihrer Vorgesetzten oder Prinzipale Zeitauf-Geschäfte schließt; 4) wer unter wissentlicher Bemerkung des Leichtsinnes oder der Unerfahrenheit eines andern für oder mit demselben Zeitauf-Geschäfte schließt.

**Aus der Pfalz, 14. Sept.** Auf der heute in Neustadt a. S. abgehaltenen Versammlung des Liberalen Wahlvereins Landau-Neustadt hielt Dr. Bürklin seine Kandidatenrede, welche eine zündende Wirkung auf die aus allen Theilen des Wahlkreises besuchte Versammlung ausübte. Landgerichts-Rath Brünings und Dr. Buhl hielten gleichfalls Ansprachen. Der glänzende Erfolg dieser Versammlung berechtigt zu den allerbesten Hoffnungen für die Kandidatur Bürklin.

#### Niederlande.

**Haag, 15. Sept.** Die Generalstaaten wurden heute im königlichen Antrage eröffnet. Der Ministerpräsident verlas eine Thronrede, welche die Beziehungen der Niederlande zum Auslande als sehr freundschaftliche bezeichnet. Die Entwürfe einer Verfassungsrevision werden in nahe Aussicht gestellt. Die Berathung des Entwurfes der Revision des Artikels 198, welcher die Abänderung der Verfassung während einer Regentschaft zuläßt, wird als dringend bezeichnet und soll sogleich beginnen. Obgleich das Defizit sich verringert habe, werde die Regierung die Anstrengungen zur Herbeiführung des Gleichgewichtes der Finanzen fortsetzen. Der Zustand des Landes sei befriedigend, die Ernte eine gute; auch die Lage von Niederländisch-Indien sei nicht ungünstig, dank dem Aufhören der Epidemien in Java. Es seien energische Maßregeln ergriffen, um in Afschin einen Zustand herbeizuführen, welcher es möglich mache, der Armee und der Marine ihre Dienste, welche dieselben bisher mit so viel Muth und Energie geleistet, zu erleichtern. — Der Minister des Innern, Heemstek, empfing eine Deputation verschiedener Ligen für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts. Er nahm die Adresse entgegen, worin der in einer gestrigen Versammlung gefaßte Beschluß enthalten war. Der Minister erwiderte, die Einführung des allgemeinen Stimmrechts wäre eine Neuerung in den Niederlanden, die ihm nicht notwendig erschiene; indessen die Regierung werde den Antrag in ernste Erwägung ziehen. Die nahe bevorstehende Berathung über die Verfassungsrevision werde Gelegenheit zur Prüfung geben.

#### Belgien.

**Brüssel, 15. Sept.** In der heutigen Sitzung des Stadtraths gab der Bürgermeister kurzen Bericht über die Vorfälle vom 7. September; er legte namentlich dar, daß unter den obwaltenden Umständen trotz aller Vorsichtsmaßregeln die geschehenen Ausschreitungen unvermeidlich waren. Die Versammlung nahm die Erklärungen des Bürgermeisters mit großem Beifall auf und stimmte dem Bericht in geheimer Sitzung einhellig bei. Beim Verlassen des Rathhauses wurde der Bürgermeister von der Bevölkerung mit beifälligen Zurufen empfangen. — Der König empfing am Mittwoch 15. Bürgermeister (darunter den hiesigen), welche die Vereinbarung der Kommunen betreffs des neuen Schulgesetzes mitunterzeichnet haben.

#### Frankreich.

**Paris, 16. Sept.** Der Ministerpräsident Jules Ferry erklärte gestern einer Deputation aus dem Aisne-Departement, die Regierung würde nicht die Initiative zur Erhöhung der Eingangszölle aus Cerealien ergreifen, aber sich bemühen, eine Lösung zu finden, welche die Steigerung der Ackerbau-Krisis verhindere. — Der Conseilpräsident ist gestern Abend um 7 Uhr wieder nach Saint Die abgereist. — Der Präsident der Republik unterzeichnete das Dekret, durch das dem Admiral Courbet die Militärmedaille verliehen wird. — Der kommandirende General in Toulon meldet telegraphisch, daß die Truppen, welche der Cholera wegen aus der Stadt verlegt worden waren, in ihre Kasernen zurückgekehrt sind.

#### Italien.

**Rom, 15. Sept.** In den von der Cholera heimgesuchten Ortschaften kamen gestern 750 Erkrankungen und 422 Todesfälle vor, hiervon in der Stadt Neapel 643 Erkrankungen und 371 Todesfälle. Rom ist cholerafrei. — Der König ist im besten Wohlsein in Monza eingetroffen und auf der ganzen Strecke, insbesondere in Bologna, Parma, Mailand, von der Bevölkerung auf das Lebhafteste begrüßt worden. Prinz Umberto verließ den König in Piacenza, um die Reise nach Turin fortzusetzen.

**Florenz, 15. Sept.** Der König ist heute früh 4 Uhr hier eingetroffen und wurde trotz der frühen Morgenstunde von einer großen Menschenmenge am Bahnhofe stürmisch begrüßt.

#### Großbritannien.

**London, 15. Sept.** Der bisherige englische Gesandte in Brüssel, Sir E. B. Malet, ist zum englischen Botschafter in Berlin ernannt worden. Die der Regierung nahestehenden Blätter beurtheilen diese Ernennung sehr beifällig. Malet war seit 1879 diplomatischer Agent und Generalkonsul in Egypten; er bekleidet seinen Posten in Brüssel erst seit dem 31. Dez. 1883. Sein Name wurde bisher unter den Kandidaten für die Berliner Botschaft nicht genannt. Malet verdankt seine rasche Beförderung in den Mittelpunkt der kontinentalen Zuträgen Englands natürlich wesentlich seiner Vertrautheit mit allen Zergängen der ägyptischen Frage. Die Persönlichkeit des englischen Botschafters in Berlin bestimmt selbstverständlich nicht im tiefsten Grunde die Beziehungen der beiden ger-

manischen Weltmächte; der deutschenfreundliche Amythill vermochte Gladstone nicht von einer Politik abzubringen, welche in Deutschland mehr und mehr verstimmt. Dennoch kann die versöhnende Thätigkeit eines Botschafters, der einiges Verständniß für deutsches Wesen besitzt, besonders in dem Augenblicke, da Deutschland kräftige Anläufe zu einer kolonialen Politik macht, hüben und drüben viel Gutes wirken. In diesem Sinne dürfen die Deutschen Malet in Berlin willkommen heißen.

#### Rußland.

**Stierniewitz, 14. Sept.** Es herrscht lebhaftes Treiben im Städtchen und besonders auf dem Bahnhofe. Mit dem Warschauer Nachmittags-Courierzuge kamen zahlreiche hohe Offiziere an. Gegen halb 6 Uhr nahmen im Park gegenüber dem Kaiser-Bahnhofe die verschiedenen Deputationen Aufstellung. Etwa 700 Bauern in charakteristischen Trachten mit langen Röcken und Leibgurten, ferner Mädchen mit grellfarbigem Mieder, schwarzgestreiften rothen Röcken und rothen Kopftüchern, die benachbarten Ortsvorsteher und Geistlichen — diese alle umstehen im Halbbogen den runden Platz hinter dem Bahnhofe. Ein großer Triumphbogen mit mächtiger Kaiserkrone in Eichenlaub ist errichtet. Auf der Estrade des Bahnhof-Gebäudes dem Parke zu haben die Hofchargen Aufstellung genommen. Ebenso die Offiziere, unter denen namentlich die der Leibkafalen in ihren langen scharlachrothen Röcken mit reichsten Goldtreppen und Verbrämungen auffallen. Da stehen auch die Großfürstin Maria Paulowna, welche die Majestäten empfangen wird, ferner Wielopolski, Giers, Lobanoff, sowie die Damen der benachbarten Aristokraten und weißgekleidete Kinder, welche Blumen überreichen sollen. Das Wetter ist wundervoll. Als bei allmählich einbrechender Dämmerung die Lichter angezündet wurden, lag der Park in unendlich malerisch wirkender Beleuchtung. Um 7 Uhr entstand allgemeine Bewegung. Wenige Minuten darauf fährt der Kaiserzug (neun Waggons) in den Bahnhof. Die Musikbänder der hier eingerichteten Regimenter, deren Chefs der Deutsche und der Oesterreichische Kaiser sind, stimmen wilde, rauschende Musik an. Der Zug hält. Der Kaiser, die Kaiserin und deren älteste Kinder, der Thronfolger Nikolaus und der Großfürst Georg verlassen den Zug, gefolgt von den Großfürsten Wladimir, Nikolai Nikolajewitsch und dessen Sohn Peter, sowie dem übrigen hohen Gefolge. Alsbad ertönt die Nationalhymne, von schallenden, langgezogenen Hurrahrufen der Soldaten unaufhörlich begleitet. Dieses mächtige eintönige Schreien dauert minutenlang ohne Unterbrechung, während der Kaiser, von den Großfürsten gefolgt, die Front abschreitet. Darauf begaben sich die Herrschaften durch die Empfangshalle, wo die Begrüßung stattfand, nach der Estrade, und das Hurrahrufen, das nun auf dem Perron verstummte, ertönte alsbald im Parke aus den Kehlen der Bauern und Schulkinder. Auch hier wurde nun die Nationalhymne gespielt, welche die Schuljugend mitsang. Der Kaiser nahm Brod und Salz, sowie ein Marienbild vom Ortsvorstande entgegen, die Kaiserin Blumen. Ringsum erglühete bengalische Beleuchtung, in der das Laubwerk des Parkes in eigenthümlich schönem Kupferroth erglänzte. Während die Hofwagen vorfahren, singen die Kinder den Krönungschor aus Glinka's „Das Leben für den Zaren“. Der Kaiser und die Kaiserin, dann die Großfürsten, um deren Wagen sich die hurrahrufenden Bauern drängen, verlassen gegen halb 8 Uhr den Bahnhof. Die Stadt ist beleuchtet. Im Gefolge des Kaisers sind Hofminister Woronzoff-Daschkoff, der Minister des Innern, Tolstoi, der Verkehrsminister Poffiet und Generalgouverneur Gurko.

**Stierniewitz, 15. Sept.** Bei herrlichem Sonnenschein versammeln sich auf dem Kaiser-Bahnhofe zahlreiche russische Generale und Würdenträger, unter andern Tscherewin, Chef der Džrana, Wielopolski, Woronzoff, Graf Panjutin, Kommandant des 3. Regiments der 3. Garde-Division, dessen Chef Kaiser Franz Josef ist, Gurko, Drentelen. Um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr verläßt ein scharf rhytmischer Zurf der Soldaten das Nahen des Zaren. Der Zar erscheint in österreicherischer Oberuniform, eine stattliche, imposante Erscheinung, gefolgt von seinen beiden Söhnen zarter und schlanker Gestalt, sowie von den Großfürsten Wladimir und Nikolaus, welche ebenfalls österreichische Husarenuniform und Orden angelegt haben, unterhält sich sodann lebhaft mit seiner Umgebung, in bester Stimmung besonders auch mit Generalgouverneur Gurko. Um 1 Uhr betritt die Kaiserin in höchst geschmackvoller Toilette, in lichten Farben, mit der Großfürstin Maria Paulowna den Perron. Unmittelbar darauf fährt der Zug ein. Kaiser Franz Josef, in russischer Uniform mit russischen Orden, springt leichtfüßig herab; der Zar eilt ihm entgegen, beide Kaiser umarmen und küssen sich dreimal in allerherzlichster und wärmster Weise, darauf küßt Kaiser Franz Josef der Kaiserin und der Großfürstin Maria die Hand, umarmt und küßt die ältern Großfürsten Wladimir und Nikolai, drückt den beiden Söhnen des Zaren mit freundschaftlicher Wärme die Hand; nach dieser innigen Begrüßung der kaiserlichen Familie drückt Kaiser Franz Josef Lobanoff und Giers die Hand, läßt sich Gurko vorstellen, den er durch längere Ansprache besonders auszeichnet, und begrüßt ebenfalls mit freundlichen Worten und Händedruck den General Werber. Endlich werden dem Kaiser Franz Josef vom Zaren die hohen russischen Offiziere vorgestellt, sowie die österreichischen vom Kaiser dem Zaren und der Zarin, die sich mit ihnen lebhaft unterhält. Kaiser Franz Josef nimmt von Panjutin den Rapport entgegen, schreibt, vom Kaiser Alexander, den Großfürsten und den höchsten Offizieren begleitet, die Front ab, während die Truppen Hurrah rufen. Die österreichische Nationalhymne wurde während der feierlichen Begrüßung gespielt.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 15. Sept.** Der mit den Operationen der Konversion der türkischen Schuld in London betraute

Bevollmächtigte Beskos Effendi wird sich Dienstag dahin begeben. Der Sekretär der Pariser Botschaft, Misfal Effendi, ist mit der gleichen Angelegenheit in Paris betraut worden.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. September.

**Altirch, den 13. Sept.** Seine königliche Hoheit der Großherzog begaben heute wieder um 8 Uhr Früh, begleitet vom kommandirenden General, zu den Uebungen der Division bei Bergweiler und kehrten um 3 1/2 Uhr Nachmittags nach Altirch zurück. Hierauf empfingen Hochdieselben den Staatsminister für Elsaß-Lothringen, Herrn von Hoffmann aus Straßburg, welcher sodann mit verschiedenen anderen Herren vom Militär und Civil auf 4 Uhr eine Einladung zum Diner erhalten hatte.

**Altirch, den 14. Sept.** Seine königliche Hoheit wohnten heute Vormittag 10 Uhr dem Gottesdienst in der hiesigen Kirche bei. Nach der Rückkehr führen Hochdieselben zum Besuch der Freiherlichen Familie von Reinach nach Hirzbach, verweilen einige Zeit daselbst und trafen sodann in Hirzingen mit dem kommandirenden General zusammen, um mit ihm, dem Chef des Stabes des 14. Amecorps, dem Kreisdirektor und den Offizieren des Gefolges einen Ausflug nach dem reizend gelegenen Orte Pfirt zu unternehmen.

Nach Besichtigung der alten, wunderbar schön gelegenen und weite Aussicht bietenden Burgruine, sowie der sehr alten Kirche, wurde das Diner im Gasthose eingenommen. Die Rückkehr nach Altirch erfolgte Abends 8 Uhr.

**Altirch, den 15. Sept.** Die Uebungen der Division nahmen heute am Rhein-Rhone-Kanal in der Gegend von Dammkirch ihren Fortgang und begaben sich Seine königliche Hoheit um 7 1/2 Uhr früh von Altirch aus dorthin, um denselben bis zum Schluß beizuwohnen. Die Rückkehr erfolgte um 3 1/4 Uhr Nachmittags, worauf das Diner mit der bisherigen Umgebung eingenommen wurde. Im Laufe des Abends machten Seine königliche Hoheit einen Spaziergang gegen Aspach und empfingen nach Rückkehr den Bürgermeister von Altirch.

Am 12. d. Mts. stattete Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Ihrer Majestät der Kaiserin Eugenie in Arenaberg einen Besuch ab.

Am 13. ds. trafen Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich von Württemberg aus Seefeldern und Ihre königliche Hoheit die Landgräfin von Hessen-Philippsthal aus Horn auf Schloß Mainau ein und nahmen an der Großherzoglichen Tafel Theil.

Am 14. ds. kamen Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Theresie von Bayern aus Villa am See bei Lindau und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen von Schloß Montfort in Mainau an und kehrten nach dem Diner wieder nach Höchstädt zurück. Am 15. ds. stattete Ihre Majestät die Kaiserin Eugenie Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin einen Gegenbesuch ab.

**(Gesetz betr. Sprengstoff.)** Das Großh. Bezirksamt hat in Vollzug des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 eine Verordnungsung über die Sprengstoff-Bereitung und den gemeinlichlichen Gebrauch von Sprengstoffen erlassen, auf welche das Publikum hierdurch besonders aufmerksam gemacht werden soll. Darnach steht sich, wer Sprengstoffe herstellt, verbreitet oder in Besitz nimmt, ohne Genehmigung des Bezirksamtes, der Gefahr einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten bis zu 2 Jahren aus.

**(Englische Kirche.)** Unsere Stadt wurde in letzter Woche von Sr. Hochw. Gn. Bischof Ticombe besucht, welcher von der Englischen Kirche mit der Beaufsichtigung der englischen Pfarren von ganz Nord- und Mitteleuropa betraut wurde. Die Länder, welche er zu bereisen hat, umfassen Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland, die Schweiz, Desterreich, Rußland, Schweden, Norwegen und Dänemark. Während langer Zeit wurden die verschiedenen englischen Kolonien in diesen Ländern nur gelegentlich und unregelmäßig von irgend einem Bischöfe besucht, der zufällig durchreiste. Von jetzt an aber werden die englischen Pfarren dieser Länder von einem Bischöfe überwacht, welcher einzig und allein zu diesem Zwecke bestimmt ist und dessen einzige Pflicht es sein wird, mit systematischer Pünktlichkeit seine bischöflichen Funktionen auf dem Kontinent zu verrichten. Die Zahl der bestehenden Pfarren, die er zu besuchen hat, soll sich auf 95 belaufen. Wahrscheinlich wird unsere Stadt nach einigen Monaten wieder von dem Herrn Bischof besucht werden, um die Konfirmation abzuhalten.

**(Die neunte Hauptversammlung des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen)** wird am 2.-4. I. M. in Raumburg an der Saale abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen, abgesehen von den erforderlichen Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten und die allgemeine deutsche Pensionatsanstalt für Lehrerinnen und Erziehenden, 1) der deutsche Aufsatz auf der Oberstufe, 2) die Ergebnisse unserer Vereinsbestrebungen für einheitliche Organisation des höheren Mädchenschulwesens und 3) die Frage: In welcher Begrenzung und in welcher Art und Weise ist die mathematische Geographie in der höheren Mädchenschule zu lehren? Die Berichterstatter für diese Gegenstände sind: Rektor Dr. Rentner in Raumburg a. S., Direktor Schornstein-Eberfeld und Direktor Dr. Sommer-Braunschweig. Mit Rücksicht auf den letzten Gegenstand wurde zum zweiten Abgeordneten des badischen Zweigvereins der in dem fraglichen Gebiete schon seit Jahren mit Erfolg und Anerkennung thätige Reallehrer Mang (Baden) bestimmt, während zum ersten Abgeordneten der Vorsitzende des badischen Landesvereins berufen ist. Beide Vertreter Badens sind als solche auch Mitglieder des weiteren Ausschusses des Deutschen Vereins, in dessen Sitzungen verschiedene Verwaltungsfragen zur Erörterung und Entscheidung gelangen. Unter anderem wird dabei der Antrag des engeren Ausschusses auf Bewilligung der Reiseflosten und Diäten für die drei weiblichen Mitglieder des weiteren Ausschusses und ein Antrag von Elsaß-Lothringen, der schon die Stuttgarter Hauptversammlung beschäftigte, behandelt werden.

**(An einem Neubau)** in der Kreuzstraße verunglückte heute Nachmittag ein Arbeiter durch einen Sturz vom Gerüste; derselbe wurde schwer verletzt in's Spital übergeführt, wo er dem Vernehmen nach bereits seinen Verletzungen erlegen ist.

**Baden, 14. Sept. (Sängerfahrt.)** Es war vorzuziehen, daß unsere Hohenbadener auf ihrer Sängerfahrt Anerkennung und Beifall finden würden. Dieselben haben nach einem von Stuttgart eingehenden Bericht daselbst großen Erfolg errungen und es ist ihnen ein Ehrenkranz gesendet worden.

**Baden, 15. Sept. (Frequenz. Vortrag.)** Der Fremdenzufluß ist bei dem anhaltend schönen Wetter ein so bedeutender, daß beispielsweise allein der gestrige Tag um 526 neue Gäste brachte und die Zahl der in dieser Saison hierher gekommenen Fremden nunmehr bereits 44,779 beträgt. — Herr Dr. Stamm, dem wir schon manche anregende und belehrende Stunde zu verdanken haben, hielt am vergangenen Donnerstag Nachmittags im Blumenlaale des Konversationshauses einen populären Vortrag über die englisch-österreichische Choleraerzeugung. Die Einnahme wurde für das städtische Krankenhaus bestimmt. Die Fülle der in dem Vortrage angeführten Thatsachen ist zu groß, der logische Zusammenhang des Ganzen zu innig, um Einzelnes herausnehmen zu können. Nur eines wollen wir hier hervorheben, die Antwort auf die Frage, welche hier Jedem mehr oder weniger nahe liegt: Ob wir Gefahr laufen, daß die Cholera sich auch bei uns verbreiten wird. Dr. Stamm antwortete hierauf mit einem entschiedenen Nein. — Die hiesigen klimatischen, Wasser- und Bodenverhältnisse, die öffentlichen Sanitätsanstalten, die Vorkehrungen zur Verhütung der Einschleppung des Choleraerregers, die Intelligenz und Sorgfalt der hiesigen Aerzte — dies alles sei hinlängliche Bürgschaft, daß wir von der Cholera hier nichts zu fürchten haben. Diese Epidemie verbreitet sich immer erst nach und nach, sie beginnt fast immer nur mit wenigen Fällen. Bei ihrer Entstehung ist daher die Möglichkeit der vollkommenen Absperrung, und damit der Vernichtung des Choleraerregers gegeben, und gerade hier in Baden mehr als irgendwo. Dieser nicht geringe Trost ist ein dankenswerthes Resultat dieses verdienstlichen Vortrages.

**Mannheim, 14. Sept. (Beer dia n a.)** Hauptlehrer Philipp Reimer wurde gestern Nachmittag 3 Uhr beerdigt. Das gesamte Lehrpersonal der hiesigen Volksschule, eine stattliche Anzahl Lehrer der übrigen hiesigen Lehranstalten, Vertreter der Stadt, Mitglieder der Schulkommission, die Geistlichkeit, viele Freunde, Bekannte und ehemalige Schüler des Verstorbenen versammelten sich vor der Leichenhalle, um dem so jäh Dahingegangenen den letzten Freundschaftsgruß zu weihen. ... Unter den Klängen des Liedes: „Lieber den Sternen wohnt Gottes Frieden“ — vorgetragen von einer Abteilung Lehrer der Volksschule — wurde der Sarg in die Gruft gesenkt. Das letzte Trauerwort und die Eingebung vollzog Herr Stadtpfarrer Digia.

**Schnau, Amts Heidelberg, 15. Sept. (In Bezug auf die Verunglückung)** des Fabrikverwalters R. erfahren wir, daß derselbe schon seit einiger Zeit an einem Herzleiden litt; ein Herzschlag verursachte, als R. aus einer kleinen Festgesellschaft nach Hause gehen wollte, jenen Sturz auf der Treppe des betreffenden Gasthauses. Der ärztliche Befund hat diese Thatsache feststellt.

**Neckargemünd, 15. Sept. (Ernteseign.)** Das prächtige Herbstwetter lodt Alt und Jung wieder ins Freie. Auch ist dasselbe sehr günstig, die rückständigen Feldgewächse und Feldfrüchte in Sicherheit zu bringen. So ist man gegenwärtig emsig mit dem Abmachen des Obstes beschäftigt, das an Güte und Geschmack das der früheren Jahre weit übertrifft. Der Preis per Br. Mostobst ist 4 M. 50 Pf. bis 5 M. und dürfte bei der starken Nachfrage das Tafelobst noch einen höhern Preis erlangen. Auch das Dehn kann bei dieser Witterung ungehindert in's Trockene gebracht werden und die Kartoffeln, denen bezüglich ihrer Güte allgemeines Lob ausgesprochen wird, können gut ausreifen. Mit besonderer Befriedigung sieht der Landwirth auf das Gedeihen und die Erholung des sog. Winterfutters, das ihm gleichsam einen Ersatz abgibt für das heurige Dehngras, mit dem er dieses Jahr etwas kurz weggekommen ist. Der Landwirth hat also alle Ursache, mit dem diesjährigen Ernteseign zufrieden und dankbar zu sein.

**Rehl, 15. Sept. (Die Einweihung der neuen Schießstände)** des Straßburger Schützenvereins hat am Defais-Denkmal gestern Nachmittag mit festlichem Gepränge begonnen. Der mit Fahnen ausgeschmückte Festplatz war sehr besetzt von den vielen Besuchern, welche sich an den Erfrischungsbuden sammelten. Abends war der Platz mit vielen bunten

Lampions festlich beleuchtet, auch wurde ein Feuerwerk abgebrannt auf dem Festplatz war Konzertmusik. Das Fest wird drei Tage dauern und am Dienstag seinen Abschluß finden.

**Konstanz, 15. Sept. (Unglück auf dem See.)** Der Schiffsmann R. mit 2 Schiffsleuten von Reßweil wurde letzten Mittwoch Mittag inmitten des Sees zwischen Baunau und dem Schweizer Ufer mit seiner Segelschiff-Last von dem ziemlich heftig wehenden Nordost (bei schönstem Sonnenschein) überrascht; die hochgehenden Wellen drangen in's Schiff und brachten dasselbe zum Sinken, Schiff und Mannschaft in den Fluthen begrabend, ohne daß eine Hilfe gebracht werden konnte.

## Theater und Kunst.

**(Großh. Hoftheater.)** In Karlsruhe. Donnerstag, 18. Sept. 94. Ab.-Vorst.: Der Widerspenstigen Zähmung! komische Oper in 4 Aufzügen, nach Shalepeare's gleichnamigem Schauspiel frei bearbeitet von J. B. Widmann. Musik von Hermann Gsh. Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 17. Sept. 10. Vorst. außer Ab.: Der Weihenreifer, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. Anfang 7 Uhr.

## Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Neapel, 16. Sept.** Einem Bulletin des Stadtraths zufolge sind von gestern Mitternacht bis heute Mitternacht 470 Cholera-Erkrankungen und 240 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

**St. Petersburg, 16. Sept.** Das „Journal de St. Pétersbourg“ bezeichnet die Kaiserbegegnung als Weiche des bereits bestehenden Einvernehmens zwischen den drei Reichen und als eine neue Garantie des Friedens. Es handle sich nicht um formelle Allianzen, nicht um bestimmte Spezialabmachungen; jede neue erstehende politische Frage solle vielmehr die Monarchen nicht getrennt, sondern vereinigt finden in dem Entschluß gemeinsamen Handelns, so daß die Ordnung, das Recht und der Friede solidarisches gewahrt werde. Für die drei Völker, sagt das Blatt, ist die Kaiserbegegnung ein Pfand der Sicherheit und des Gedeihens; gleichzeitig wird man auf das Treiben der Verächter der Ordnung, auf die Anarchisten und Ruhestörer ein wachsameres Auge haben.

**Karia, 16. Sept.** Einer Meldung des „Neuterischen Bureau“ zufolge ist die Nachricht Londoner Blätter von einer beabsichtigten Verstärkung der britischen Truppen um 3000 Mann nach hier eingegangenen Mittheilungen unrichtig.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

## Familiennachrichten.

**Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.**  
**Eheaufgabe.** 16. Sept. Wilhelm Schwanert von hier, Schlosser hier, mit Luise Hördinger von hier. — Karl Retzer von Billingen, Mechaniker hier, mit Karoline Joos von Trippstadt. — Friedrich Schlimm von Büchla, Maurer hier, mit Juliane Goldschmidt Bwe., geb. Breh, von Durlach.  
**Todesfälle.** 15. Sept. Friedo, 7 J., S.: Gartner, Schuhmacher. — Karl Harter, Chem., Schlosser, 53 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.
15. Morgs. 9 Uhr	754.3	+16.4	12.7	92	still	klar
16. Morgs. 7 Uhr	756.6	+12.6	9.8	91	NE	sehr bew.
16. Abends. 2 Uhr	756.9	+25.2	11.3	48	NE	wenig bew.

**Wasserstand des Rheins.** Mainz, 16. Sept., Morgs. 4.15 m, gefallen 7 cm.

**Witterungsaussichten für Mittwoch, 17. Sept.**  
Es steht keine wesentliche Aenderung des gegenwärtig herrschenden Wetters in Aussicht.  
Wetternachrichten-Bureau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 16. September, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Das gestern erwähnte Luftdruck-Maximum hat sowohl an Höhe als an Umfang etwas zugenommen, während über Großbritannien das Barometer ziemlich stark gefallen ist. Ueber Centraluropa dauert das ruhige, heitere und trockene Wetter ohne wesentliche Aenderung der Temperatur fort. Auf den britischen Inseln ist ziemlich viel Regen gefallen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 16. September 1884.	
<b>Staatspapiere.</b>	<b>Wuchterhaber</b>
4% Reichsanleihe	109 3/8
4% Preuss. Com.	103 1/2
4% Baden in fl.	101 1/2
4% i. fl. 102 1/2	102 1/2
Defter. Goldrente	87 1/2
Silber.	68 1/2
4% Ungar. Goldr.	77 1/2
1877er Russen	95 1/2
II. Orientanleihe	69 1/2
Italiener	96 1/2
Ägypter	60 1/2
<b>Banken.</b>	<b>Wien</b>
Kreditaktien	249 3/4
Disconto-Comm.	196 3/4
Basler Bankver.	136 3/4
Darmstädter Bank	152 1/2
Wiener Bankverein	87 1/2
<b>Bahnaktien.</b>	<b>Kreditaktien</b>
Staatsbahn	254 1/2
Lombarden	124 1/2
Galizier	226 1/2
<b>Berlin.</b>	<b>Wien.</b>
Def. Kreditakt.	501
Staatsbahn	509
Lombarden	250
Disco-Comm.	200.80
Laurahütte	106.20
Dortmunder	72.20
Marienburg	84.60
Böhm. Nordbahn	—
Lombard	—
<b>Paris.</b>	<b>Wien.</b>
Kreditaktien	298.70
Staatsbahn	509
Lombard	250
Disco-Comm.	200.80
Laurahütte	106.20
Dortmunder	72.20
Marienburg	84.60
Böhm. Nordbahn	—
Lombard	—

3.21. Offenbura. **Bekanntmachung.** Dienstag den 23. September d. J. findet hier ein **Kreis-Farrenmarkt** statt.

Wir bringen dies zur weiteren Kenntniss mit dem Beifügen, dass nach Beschluss der Kreisversammlung vom 5. April d. J. aus Kreismitteln 700 M. durch eine vom Kreisaustruss ernannte Kommission als Prämien zur Verteilung kommen können. Davon sollen veruchsweise etwa 300 Mark zu Prämien verwendet werden für Verkäufer, welche wenigstens 8, bezw. 6 als zuchttauglich erkannte Original-Simmenthaler zuführen, ca. 400 Mark zu Prämien für Gemeinden des Kreises, welche von der Kommission für zuchttauglich erkannte Simmenthale Tiere kaufen. Die Farren, die zu Markt gebracht werden, sind unter Angabe der Ursprungsbezeichnungen schon am Montag den 22. September, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Marktplatz, hied. Kronenwiese, einzuführen und werden hier von der Kommission geprüft. Wir laden zu recht zahlreichem Besuche des Marktes ein. Offenbura, den 13. Septbr. 1884. Gemeinderath. F. Voll. Wiltner.

3.5.2. Nr. 4452. Fabr. **Bekanntmachung.** Von den Theilhaberschuldschreibungen der Stadt Fabr wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 154, 403, 339. Heimzahlung derselben am 1. Oktober d. J. Fabr, den 12. September 1884. Der Gemeinderath. Flüge.

3.17. Schriesheim. **Nachricht für Aerzte.** Die Stelle eines Arztes dahier ist neu zu besetzen; das jährliche Aversum für Behandlung der Ortsarmen beträgt 500 Mark. Bewerber wollen ihre Gesuche binnen 14 Tagen dahier einreichen, auch werden auf Verlangen die Anstellungsbedingungen sofort mitgeteilt. Schriesheim, den 14. Septbr. 1884. Bürgermeisterrat. Hartmann.

3.867.2 **Für Eltern!** Herr Wuthier, ehemaliger Lehrer in Fleurier (Schweiz), würde bei sich junge Leute, die Französisch lernen wollen, aufnehmen. Christliche Erziehung; Familienleben; sorgfältige Lektüre; Möglichkeit, die ausgezeichnete Sekundarschule des Ortes zu besuchen. Das Dorf Fleurier, renommirt durch seine schöne Lage und sein gesundes Klima, bietet alle Hilfsquellen einer Stadt dar. Referenzen ersten Ranges und Prospektus zur Verfügung. Sich wenden an Hrn. Pastor Henrod und an Hrn. Wuthier in Fleurier.

**Ein Bankinstitut** sucht einen jungen Mann aus guter Familie mit entsprechender Schulbildung als Lehrling zu engagieren. Selbstgeschriebene Offerten sind zu adressiren sub S. K. 171 an Rudolf Mosse in Karlsruhe. S. 909.

**Hotel- und Restaurationen** suchen Stellen durch Urban Schmitt, Haupt-Central-Bureau, Blumenstr. 4, Karlsruhe. S. 958.2.

**Lehrlings-Stelle.** S. 988.2. In meinem Manufaktur-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle zu sofortiger Belegung frei. Kost u. Wohnung im Hause. Fabr i. S. Lang-Fingado. 3.26. Karlsruhe.

**Cedern.** Calabrejer, Borchigera, Riviera, Corfuener und Corsikaner Cedern, grüne und trockene Palmen, trifft erste Sendung ein; ich empfehle solche sowohl in Originalkisten von 25 Stück als auch einzeln billigt. Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt. Michael Hirsch, Kreuzstraße 3, Karlsruhe. 3.13.2. Freiburg.

**Buchen-Brennholz,** sehr schönes, feingemachtes, in Stücken von 20-25 Centimeter Länge, verkauft waganweise billigt franko Bahnhof Karlsruhe. Näheres bei Holzhändler J. Himmelsbach, Freiburg. S. 905.1. Ein gebrauchter, kräftig gebauter 10Häufiger **Hotel-Omnibus** zu verkaufen. Prinz Carl, Heidelberg.

3.991.2. **Bekanntmachung.**

Die Stadtgemeinde Raftatt kontrahirt mit Staatsgenehmigung vom 31. August 1884, Nr. 15596, ein Anlehen von 200,000 Mark zum Zwecke der Erbauung eines Schlachthaus, Verbesserung der Wasser- und Abwasserleitung und zur Heimzahlung älterer Schulden durch Ausgabe von unftündbaren Schuldverschreibungen auf den Inhaber von 1000, 500, 300, 200 und 100 Mark zum vollen Nennwert, deren Verzinsung in halbjährigen Raten zu 4% und deren Tilgung vom 1. Oktober 1885 ab beginnt und innerhalb 34 Jahren, also mit dem Jahre 1918 endigt. Anmeldungen zur Erwerbung solcher Schuldverschreibungen werden bis 25. d. Mts. auf der Bürgermeisterrats-Kanzlei dahier entgegengenommen. Dies wird unter Hinweisung auf die Anlehenbedingungen im Staats-Anzeiger Nr. XXXVI vom 6. September 1884 hiermit öffentlich bekannt gemacht. Raftatt, 12. September 1884. Der Gemeinderath. Sirtler. vdt. Schmidt.

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.** Das **Stabliement für Steinbearbeitung** von **Karl Rupp** 36 Schützenstraße 36, empfiehlt sich für alle Arbeiten in Marmor, Granit, Syenit, Sandstein, Schiefer etc., als: Grabdenkmale, Cheminée's, Badewannen, Waszeln, Alabro, Tausteine etc., Waschtisch-Auf- u. Einsätze, Tisch-, Möbel-, Ofen- u. Flurplatten, Treppentufen, Schriftplatten, Firmenschilder etc., sowie alle übrigen bei Bauten in Anwendung kommenden Artikel. Zeichnungen und Vorschläge stehen zu Diensten. Gefälligen Aufträgen entgegengehend Hochachtungsvoll **Karl Rupp.** Karlsruhe, den 15. Sept. 1884.

3.27.1. **Waldshut, Hôtel Blume.** Comfortables Haus. Nähe des Bahnhofs. E. 352.39. H. Schultz. **Bürgerliche Rechtspflege.** Entmündigung. S. 999. Nr. 13,300. Baden. Stephan Gros von Ettlingen, zuletzt wohnhaft in Baden, wurde durch Erkenntnis vom 4. August 1884, Nr. 11,878, wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt und Josef Hardsfelder von Feilbeim als Vormund für denselben bestellt. Baden, den 2. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. F. Müller. Rät.

**Versteigerungs-Ankündigung.** In Folge richterlicher Verfügung werden der Gemeindefiskus ausgeschloffen und für veräußerungsfähig erklärt ist. Ord. 3. 150. Firma Friedr. Baumann in Hornberg. Inhaber: Friedrich Baumann, Mechaniker in Hornberg. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen: Zu Ord. 3. 46, Firma Schüle u. Baumann in Hornberg. Die Firma ist aufgehoben. Triberg, den 11. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Sautier. Zwangsversteigerung. S. 873. Schopfheim.

**Handelsregistereinträge.** 3.11. Nr. 8007. Bonndorf. Auf Beschluss vom heutigen, Nr. 8007, wurde in das Firmenregister D. 3. 103 eingetragen: Firma u. Niederloshausen: Conrad Hoppe in Hagen. Inhaber der Firma: Conrad Hoppe von Hagen. Ehevertrag d. d. Stillingen, den 8. November 1880, mit Amanda Meister von Hagen, nach welchem allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist. Bonndorf, den 11. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Burper.

**Handelsregistereinträge.** 3.11. Nr. 8007. Bonndorf. Auf Beschluss vom heutigen, Nr. 8007, wurde in das Firmenregister D. 3. 103 eingetragen: Firma u. Niederloshausen: Conrad Hoppe in Hagen. Inhaber der Firma: Conrad Hoppe von Hagen. Ehevertrag d. d. Stillingen, den 8. November 1880, mit Amanda Meister von Hagen, nach welchem allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist. Bonndorf, den 11. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Burper.

**Handelsregistereinträge.** 3.11. Nr. 8007. Bonndorf. Auf Beschluss vom heutigen, Nr. 8007, wurde in das Firmenregister D. 3. 103 eingetragen: Firma u. Niederloshausen: Conrad Hoppe in Hagen. Inhaber der Firma: Conrad Hoppe von Hagen. Ehevertrag d. d. Stillingen, den 8. November 1880, mit Amanda Meister von Hagen, nach welchem allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist. Bonndorf, den 11. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Burper.

**Handelsregistereinträge.** 3.11. Nr. 8007. Bonndorf. Auf Beschluss vom heutigen, Nr. 8007, wurde in das Firmenregister D. 3. 103 eingetragen: Firma u. Niederloshausen: Conrad Hoppe in Hagen. Inhaber der Firma: Conrad Hoppe von Hagen. Ehevertrag d. d. Stillingen, den 8. November 1880, mit Amanda Meister von Hagen, nach welchem allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist. Bonndorf, den 11. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Burper.

**Handelsregistereinträge.** 3.11. Nr. 8007. Bonndorf. Auf Beschluss vom heutigen, Nr. 8007, wurde in das Firmenregister D. 3. 103 eingetragen: Firma u. Niederloshausen: Conrad Hoppe in Hagen. Inhaber der Firma: Conrad Hoppe von Hagen. Ehevertrag d. d. Stillingen, den 8. November 1880, mit Amanda Meister von Hagen, nach welchem allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist. Bonndorf, den 11. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Burper.

**Handelsregistereinträge.** 3.11. Nr. 8007. Bonndorf. Auf Beschluss vom heutigen, Nr. 8007, wurde in das Firmenregister D. 3. 103 eingetragen: Firma u. Niederloshausen: Conrad Hoppe in Hagen. Inhaber der Firma: Conrad Hoppe von Hagen. Ehevertrag d. d. Stillingen, den 8. November 1880, mit Amanda Meister von Hagen, nach welchem allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist. Bonndorf, den 11. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Burper.

**Handelsregistereinträge.** 3.11. Nr. 8007. Bonndorf. Auf Beschluss vom heutigen, Nr. 8007, wurde in das Firmenregister D. 3. 103 eingetragen: Firma u. Niederloshausen: Conrad Hoppe in Hagen. Inhaber der Firma: Conrad Hoppe von Hagen. Ehevertrag d. d. Stillingen, den 8. November 1880, mit Amanda Meister von Hagen, nach welchem allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist. Bonndorf, den 11. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Burper.

Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst auf **Samstag den 8. November 1884, Vormittags 8 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Rehl zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando zu Offenbura ausgehellen Erklärung verurteilt werden. Rehl, den 11. September 1884. Ausgefertigt: Heberle, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Aufgefundene Leiche. S. 898. Nr. 14,217. Raftatt. Am 6. September d. J. wurde im Rheine bei Hügelheim die Leiche eines etwa 12jährigen Knaben gefunden und dann in Hügelheim beerdigt. Sie war bekleidet mit baumwollenem, grau u. roth gestreiftem Hemd und grauen, vielfach zerfetzten, am Gefäß mit 2 Flecken gefärbten Hosen und Zeughosenträgern, blau, grün u. gelb gestreift, mit lebernen Strümpfen, Haare braun bis schwarz, Zähne gut erhalten, Größe 135-140 cm, Statur schlank, Augen braun, Nase stumpf und breit, Lippen aufgeworfen, links am Halse eine Drüsenarbe. Wer über diese Person sichere Auskunft geben kann, wolle sich hierher wenden. Raftatt, den 10. September 1884. Großh. bad. Amtsgericht. Farenshon.

**Verm. Bekanntmachungen.** 3.15. Nr. 233. Pörrach. **Bekanntmachung.** Mit höherer Ermächtigung wird zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemeinde und Gemarkung Kleintems Tagfahrt auf **Dienstag den 7. Oktober d. J., von Vormittags 9 Uhr,** in das Rathhaus zu Kleintems anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden. Pörrach, den 14. September 1884. Der Bezirksgeometer: Baier.

**Bekanntmachung.** Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkungen Kleintems und Großschölzheim wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus Tagfahrt auf **Donnerstag den 25. September, Vormittags 9 Uhr,** für Kleintems und auf **Montag den 6. Oktober, Vormittags 9 Uhr,** für Großschölzheim in die angehörigen Rathhäuser anberaumt. Gemäß der Landesherlichen Verordnng vom 26. Mai 1857, Reg. Blatt 1857, Nr. 21, Seite 221, werden die Grundeigentümer dieser Gemarkungen hievon benachrichtigt und aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden. Adelsheim, den 14. September 1884. Der Bezirksgeometer: A. Hiesler.

**Bekanntmachung.** Die Wiederherstellung der abgebrannten Werthalle Nr. 1 auf hiesigem Centralgüterbahnhof soll im Submissionswege vergeben werden und sind die bezüglichen Arbeiten wie folgt veranschlagt: **A. Wiederaufbau der Halle.** 1. Erd-, Maurer- u. Steinbauarbeiten incl. Plattenlieferung . . . 34540.84 2. Falzriegellieferung . . . 3417.50 3. Gypferarbeiten . . . 408.46 4. Zimmermannsarbeiten . . . 26814.26 5. Schreinerarbeiten . . . 289.63 6. Glaserarbeiten . . . 1809.88 7. Lieferung von gewählten Trägern u. schmiedeseisen Säulen . . . 7632.80 8. Schlosserarbeiten . . . 2678.58 9. Blechenerarbeiten . . . 1370.59 10. Anstreicherarbeiten . . . 1878.15 Summa A 80840.19 **B. Herstellung der gewölbten wasserfreien Kellerräume in Cement.** Summa B 46911.15 Auftragende Bewerber wollen ihre Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Samstag den 20. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einreichen, wofür bis zu diesem Zeitpunkt die Baupläne, Bedingungen und Kostenanschläge eingesehen werden können. Mannheim, den 11. September 1884. Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

**Bekanntmachung.** Die Gemeinde Bachheim, Amts Donaueschingen, vergibt die zur Herstellung einer Brunnenleitung erforderlichen Arbeiten, und zwar: 1. Erdarbeiten, veranschlagt zu . . . 3578 M. 2. Metallarbeiten, veranschlagt zu . . . 12590 M. 3. Maurer- und Steinbauarbeiten, veranschlagt zu . . . 4607 M. Etwaige Angebote sind nach den von uns zu beziehenden Ueberlassungsformularen und Auszügen aus den Affordbedingungen nach Bauarbeiten getrennt oder für das Ganze, schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Montag den 29. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,** auf unserem Bureau einzureichen, wofür auch die Pläne und Bedingungen eingesehen werden können. Großh. Kulturinspektion Konstanz.

**Bekanntmachung.** Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Bekanntmachung.** Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Bekanntmachung.** Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Bekanntmachung.** Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Bekanntmachung.** Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Bekanntmachung.** Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Bekanntmachung.** Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Bekanntmachung.** Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Bekanntmachung.** Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

S. 910. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Der galizisch-schweizerisch-südbadische Getreide Ausnahmetarif vom 10. August 1882, sowie der galizisch-südbadische Getreide Ausnahmetarif, und zwar Best II vom 1. Oktober 1883 und Best III vom 1. Mai 1883 treten mit Eröffnung der österreichischen Staatsbahnstrecke Saybusch-Neusünder, d. i. voraussichtlich am 1. November cr. außer Kraft. Wegen Einführung anderweiter Ausnahmetarife bleibt besondere Bekanntmachung vorbehalten. Karlsruhe, den 16. September 1884. General-Direktion.

S. 912. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zum Seebafen-Ausnahmetarif des Westdeutschen Verbandes ist mit Stilligkeit vom 15. September l. J. der Nachtrag 35 ausgegeben worden, in welchem ermäßigte Ausnahmetarife für rohe Baumwolle im Verkehr mit Bahnsichen Stationen sowie neue Ausnahmetarife für Kaffee, Schmalz und Petroleum im Verkehr mit Kaufenburg und Triberg vorgegeben sind. Exemplare gedachten Nachtrags sind bei den Verbandstationen erhältlich. Karlsruhe, den 16. September 1884. General-Direktion.

S. 911. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zu den Tarifen Basel Bad. B. und Waldshut-Diessweiz vom 1. Oktober 1883 ist der II. bzw. III. Nachtrag mit Stilligkeit vom 15. September l. J. ab erschienen. Die Nachträge enthalten ermäßigte Tarife des Spezialtarifs III b für den Verkehr mit einer Anzahl Schweizerischer Stationen und sind durch Vermittelung der Güterverwaltungen Basel bzw. Waldshut unentgeltlich zu beziehen. Karlsruhe, den 16. September 1884. General-Direktion.

S. 907.1. Nr. 1764. Konstanz. **Bergebung von Wasserleitungsarbeiten.**

Die Gemeinde Bachheim, Amts Donaueschingen, vergibt die zur Herstellung einer Brunnenleitung erforderlichen Arbeiten, und zwar: 1. Erdarbeiten, veranschlagt zu . . . 3578 M. 2. Metallarbeiten, veranschlagt zu . . . 12590 M. 3. Maurer- und Steinbauarbeiten, veranschlagt zu . . . 4607 M. Etwaige Angebote sind nach den von uns zu beziehenden Ueberlassungsformularen und Auszügen aus den Affordbedingungen nach Bauarbeiten getrennt oder für das Ganze, schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Montag den 29. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,** auf unserem Bureau einzureichen, wofür auch die Pläne und Bedingungen eingesehen werden können. Großh. Kulturinspektion Konstanz.

**Nutzholzversteigerung.** 3.18. Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Nutzholzversteigerung.** 3.18. Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Nutzholzversteigerung.** 3.18. Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Nutzholzversteigerung.** 3.18. Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Nutzholzversteigerung.** 3.18. Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Nutzholzversteigerung.** 3.18. Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.

**Nutzholzversteigerung.** 3.18. Von der hiesigen Bezirksforstrei Billingen werden aus dem Stadtwalde von Billingen Mittwoch den 24. September d. J., Morgens halb 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen folgende Nadelbölzer öffentlich versteigert werden: 24 Stämme I. Klasse, 154 II., 457 III., 847 IV., 1333 V. Klasse, 438 Stämme Lotzinger Holz; 67 Säglöße I., 302 II. und 465 III. Klasse, 1 Buchenfloß und 337 Gerüststangen. Auskunft erteilt auf Anfrage die oben bezeichnete Stelle.